

Nr. 8. Hirschberg, Sonnabend den 26. Januar **1856.**

Dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Das Journal de St. Petersburg sagt über die Annahme der Friedens-Vorschäge: „Die Russische Regierung habe, Angesichts der allgemeinen Wünsche von Europa, durch nebensächliche Verhandlungen das Versöhnungswerk nicht verzögern wollen, indem sie auf Anerkennung ihrer Mäßigkeit hoffe."

Berlin, den 18. Januar. Nach neueren Nachrichten besteht der am 16ten von dem Grafen Nesselrode zu Petersburg unterzeichnete Akt in einer dem Grafen Esterhazy ausgestellten Bescheinigung, daß Fürst Gortschakoff zur Annahme der österreichischen Vorschläge berechtigt sei. Nichts würde nunmehr der Unterzeichnung eines Präliminarfriedensvertrages, welcher in Wien als nahe bevorstehend betrachtet wird, im Wege stehen.

Wien, den 20. Januar. Nach dem „Frdbl." hatte gestern der hier eingetroffene russische Militärbevollmächtigte, Generaladjutant Graf Stackelberg besondere Audienz beim Kaiser und überreichte diesem ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß bereits von den kriegführenden Mächten an die betreffenden kommandirenden Obergeneräle Pelissier, Lüders, Murawieff und Omer Pascha Befehle ergangen sind, die Feindseligkeiten und alle kriegerischen Operationen einzustellen und die entsprechenden Demarkationslinien zwischen den verschiedenen Armeen festzustellen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach dem Bericht des Fürsten Gortschakoff fanden am 29. und 30. December erfolglose Vorpostengefechte und am 31sten Sprengungen statt. Die Russen fahren fort, das Lager auf den Feldsuchin-Höhen mit Bomben zu beschießen; das Platzen der Geschosse zwischen den Zelten und Erdhütten beunruhigt den Feind. — Aus **Eupatoria** wurde von französischer Kavallerie am 31. December eine Rekognoscirung unternommen. Auf dem Rückzuge nach Eupatoria wurde von den Kosaken der Hauptmann Fouques vom französischen Generalstabe gefangen genommen.

Nach dem Journ. de Constantin stehen gegenwärtig in der Krim 180,000 Mann der verbündeten Truppen, bei welchen 13,000 Nicht-Militärs angestellt sind. Die Kälte ist auf der Halbinsel im Abnehmen. Die fernere Sprengung der Docks ist weiter hinaus verschoben worden.

Bei **Kinburn** ist das Meer auf zwei Wegstunden Ausdehnung zugefroren; die dort befindlichen Kanonenböte der Verbündeten sind eingefroren.

Auf dem asiatischen Kriegs-Schauplatze hat der russische General **Murawieff** die vorgeschobenen Werke von **Kars** zerstört und ist, nachdem er die Festung stark verproviantirt und 1500 Mann darin gelassen, mit seiner Armee nach Gumri (Alexandropol) marschirt. — Dagegen befinden sich die russischen Generale Susloff und Oberst Korsakoff mit ihren Truppen in der Nähe von Erzerum; die Russen sind also, ungeachtet des Winters, im Vormarsch gegen diese Stadt begriffen.

Wie „der Nord." berichtet, ist von den 6500 Redifs, welche nach der Einnahme von **Kars** in ihre Heimath entlassen wurden, kaum der vierte Theil über den Saganluk gelangt, der Rest ist auf dem Marsche umgekommen. Von den 8000 Mann der türkischen Besatzung, die nach Rußland transportirt wurden, sind 1500 in den Spitälern von Alexandropol

liegen geblieben, da sie von Hunger und Anstrengung so erschöpft waren, daß sie nicht weiter gebracht werden konnten.

Konstantinopel, den 7. Januar. An die Stelle des in Kars in russische Gefangenschaft gerathenen Generals Williams ist Major Stuart zum britischen Kommissar bei der asiatischen Armee ernannt worden. Sämmtliche Aerzte des tunesischen Kontingents, so weit sie nicht eingeborne Araber oder Unterthanen des Bey von Tunis waren, sind angeblich aus Ersparniß plötzlich ihrer Dienste entlassen worden. Krankheiten räumen unter den tunesischen Regimentern in Batum schrecklich auf. Die Truppen sind in einem Monat auf ein Drittel zusammengeschmolzen, ohne am Kampfe theilgenommen zu haben. Der Mangel an Munition und Kriegsgeräth grenzt ans Unglaubliche. An ein weiteres Operiren der Türken in Asien ist auf lange Zeit nicht zu denken.

In Trapezunt wurden 15,000 Mann türkischer und ägyptischer Truppen ausgeschifft und ein Theil davon nach Erzerum geschickt. Diese Verstärkungsmannschaft hat, in Folge des Schnee's, der die Wege bedeckt, die härtesten Entbehrungen erlitten.

Nach Asien gehen fortwährend Truppenverstärkungen. Man schickt von Konstantinopel vorzugsweise Albanesen dahin ab. Die ägyptische Division ist in Erzerum angekommen. Omer Pascha wird sein Winter-Quartier daselbst nehmen. Nachrichten aus Erzerum vom 22. Decbr. besagen, daß alle Kommunikationen durch die herrschende Kälte abgebrochen sind.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Vor Kurzem passirten einige englische Kriegsschiffe den Sund in der Richtung nach der Ostsee. Aus Hamburg wird der Agentur Havas unterm 17. Januar telegraphirt: Die in die Ostsee zurückgekehrten englischen Kriegsdampfer haben bereits einige russische Kauffahrer gekapert.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 19. Januar. Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung ist vom Finanzminister beim Landtage ein Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung eines Zuschlags zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer, so wie zur Mahl- und Schlachtsteuer, eingebracht worden. Nach den Etatsansätzen für das Jahr 1856 ergiebt sich eine Mehrausgabe von 2,454,574 Rthlr., zu deren Deckung die einstweilige Beibehaltung des bereits in Hebung befindlichen Steuerzuschlags in Antrag gebracht wird. Der Ertrag des Zuschlages berechnet sich für 1856 bei der klassificirten Einkommensteuer auf 622,000 Rthlr., bei der Klassensteuer auf 2,036,000 Rthlr., bei der Mahlsteuer auf 295,590 Rthlr. und bei der Schlachtsteuer auf 319,174 Rthlr., zusammen auf 3,272,764 Rthlr. Der vierte Theil davon mit 818,191 Rthlr. ist bereits in der vorigen Session bewilligt und die übrigen drei Viertheile mit 2,454,573 Rthlr. reichen zur Deckung des oben erwähnten Mehrbetrages der Ausgabe vollständig aus. In Betreff der Eröffnung neuer Einnahmequellen wird in der ministeriellen Denkschrift namentlich auch auf das Bedürfniß einer Regelung der Grundsteuerfrage hingewiesen.

Kurfürstenthum Hessen.

In dem zum kurhessischen Kreise Frankenberg gehörigen Dorfe Roda ist der Hungertyphus ausgebrochen. — Roda ist mitten in dem unfruchtbarsten Theile des Burgwaldes gelegen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 15. Januar. Herr Campe hat sich, nachdem eine polizeiliche Pfändung an ihm vollzogen war, an das Kollegium der Oberalten mit dem Gesuch gewandt, sich beim Senat zu seinen Gunsten zu verwenden. Der Senat hat beschlossen, daß das Verfahren gegen Herrn Campe zu sistiren sei.

Oesterreich.

An der Wiener Börse nimmt man an, daß sich, seit dem Bekanntwerden der Annahme der österreichischen Propositionen von Seiten Rußlands, das National-Vermögen mindestens um 50 Millionen Gulden erhöht habe. Dabei ist nur der Durchschnitt einer Cours-Erhöhung von 5 Prozent angenommen, obgleich einzelne Werth-Papiere um 10 Prozent höher gingen.

Frankreich.

Paris, den 17. Januar. Das Loosen der Militärpflichtigen der Klasse von 1855 begann gestern auf dem Stadthause. Die Zahl der freiwilligen Diensteintritte ist dieses Jahr größer als je, dagegen ist aber auch die Zahl der wohlhabenden jungen Leute sehr beträchtlich, die sich durch Bezahlung der gesetzlich vorgeschriebenen Summe vom Militärdienst loskaufen.

Rossini befindet sich sehr leidend und mußte sich am 7ten einer sehr schmerzhaften Operation unterziehen.

Paris, den 18. Januar. Als der Kaiser am 15ten Nachts 1 Uhr den Ball des englischen Gesandten verließ und der Tanz im vollsten Zuge war, ergriff eine umfallende Kandelaberkerze die nahen Draperien und setzte sie in Brand. Glücklicherweise waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Bedienten, welche die Flamme zuerst gewahr wurden, benachrichtigten die bereit stehenden Sapeur-Pompiers. Mit großen an Stangen befestigten feuchten Schwämmen bewaffnet kletterten sie mittelst leichter Leitern hinauf und löschten das Feuer mit außerordentlicher Schnelligkeit. Selbst die Tänze wurden nicht unterbrochen und kaum einer der anwesenden Gäste ahnte die drohende Gefahr.

Die französische Regierung hat den Eingangszoll auf rohe Wolle bedeutend herabgesetzt.

Italien.

Turin, den 16. Januar. Die Deputirtenkammer hat heute mit 109 Stimmen gegen 18 den Gesetzentwurf genehmigt, welcher die Regierung zum Abschlusse einer Anleihe von 30 Millionen Francs ermächtigt. Nach dem von dem Kriegsminister der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Bericht über den Zustand des Expeditionscorps in der Krim sollte dasselbe anfänglich aus 17,605 Mann bestehen. Die bald nothwendig gewordene Vermehrung füllte die entstandenen Lücken nicht aus, denn Cholera und Fieber hatten weit mehr Menschen weggerafft als man anfangs behauptet hatte. Der amtliche Ausweis vom 26. Juni bis 31. August giebt

1632 Todte, darunter nur 30 an Verwundungen starben. Darunter befinden sich 56 Offiziere, 1563 Unteroffiziere und Gemeine und 13 Militärbeamte. Für den Transportdienst gebrauchte man im November 222 Schiffe. Man schickte in den Orient 3659 Pferde und Maulthiere, von denen bis zum 1. November schon 348 zu Grunde gegangen waren. Das abgesandte Material bestand aus 48 Feuerschlünden, 52 Feldlaffetten, 310 Munitionskarren und 1190 Kisten mit anderen Kriegsgegenständen. Das Geniecorps erhielt 200 in Marseille gekaufte Kriegszelte. Der Schiffbruch des „Crösus" hatte einen Verlust von 800,000 Fr. verursacht. — Das Comité zum Besten des Expeditionscorps beabsichtigt den in der Krim gefallenen Soldaten ein Denkmal im Betrage von 5000 Fr. zu errichten. Es wird aus einem einfachen aus inländischem Granit gefertigten Cippus bestehen, auf welchem die Namen der Todten angebracht werden. Als Aufstellungsplatz hat man eine Höhe neben dem sogenannten genuesischen Thurme gewählt, der die Höhen von Balaklawa dominirt und neben welchem auch General Montevecchio begraben ist.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. Januar. Das Segeltransportschiff „Bucephalus" traf in Folge widriger Winde erst gestern in Spithead ein. Seine Fahrt von Balaklawa hat 2 Monate gedauert. Seine Fracht besteht größtentheils in Kriegsbeute. Darunter befinden sich 75 Kanonen vom schwersten Kaliber, 7 Mörser und verschiedene Kirchenglocken, darunter eine von 2 Tonnen oder 4000 Pfund. Außerdem hat der Bucephalus eine große Menge Bomben und Kugeln an Bord.

Der Bruch der Engländer mit Persien ist eine vollbrachte Thatsache. Der englische Gesandte, Herr Murray, hat Teheran am 6. December verlassen. Eine französische Vermittelung lehnte der Schah ab; ebenso zeigte sich der englische Gesandte unbeugsam.

Türkei.

Die Concession zur Errichtung des Abdul-Medschid-(Küstendsche-) Kanal ist ertheilt. Durch diesen Kanal wird die Fahrt von Konstantinopel nach Czernawoda um 9/10 verkürzt. Dieses großartige Unternehmen wird sich der Eisenbahn anschließen, welche Konstantinopel mit Belgrad verbinden soll.

Amerika.

Von den Antillen erfährt man, daß der Kaiser von Haiti, Jacmel am 12. Dezember mit 33000 Mann verlassen habe, um den dominikanischen Theil der Insel zu überfallen, und daß er am 19ten, die Küste entlang marschirend, 60 Meilen östlich von Jacmel war. Eine am 29sten in Portorico aus St. Domingo eingelaufene Goelette berichtet, daß die haitische Majestät eine Niederlage erlitten habe.

Tages-Begebenheiten.

Nach dem „Goldb. St.-Bl." hat sich der Brandstifter des am 29. December zu Alt-Schönau stattgefundenen Brandes selbst angegeben. Er war erst vor wenig Tagen aus dem Zuchthause entlassen und sollte in seine Heimath Straupitz, bei Hirschberg, zurückkehren. Da es ihm aber im Zuchthause besser gefallen hatte, als zu Hause, so wurde er Brandstifter, um wieder in's Zuchthaus zu kommen. Er sah dem Feuer zu, kehrte dann nach dem Zuchthause zurück und bat, ihn wieder aufzunehmen, er habe in Alt-Schönau ein Haus angezündet.

Am 8. Januar, Vormittags, bat die 7jährige Tochter eines in Armuth und Noth schmachtenden Tischlers in Sangwitz, bei Trautenau, ihren Vater um Brot. Er konnte ihr nichts geben, fragte sie aber, ob sie nicht zu ihrer verstorbenen Mutter gehen wolle, und als das Kind diese Frage bejahte, nahm er ein Gewehr und erschoß dasselbe. In Folge des Schusses gerieth die Kleidung des Mädchens in Brand, der Vater löschte das Feuer und begab sich auf den Boden, um sich zu erschießen. Aus Besorgniß, das Haus, das seinem Bruder gehört, könnte in Brand gerathen, unterließ er es und überlieferte sich der Behörde.

Am großen St. Bernhard hat am 11ten eine vom Mont Mort stürzende Lavine zwei Männer begraben. Den angestrengtesten Arbeiten von 25 Mann, unterstützt von den Mönchen des Hospizes, war es nach 30 Stunden noch nicht gelungen, die Körper der Verunglückten zu finden.

Berlin, den 20. Januar. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurde heute die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes begangen. Ihre Majestäten der König und die Königin nahmen im Ritter-Saale unter dem Throne Platz. Zur Seite desselben standen Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses; die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Minister, die General- und Flügel-Adjutanten und die Hof-Chargen stellten sich zu beiden Seiten auf. Se. Majestät geruhten, den ehrfurchtsvollsten Dank der bei dem diesjährigen Ordens-Feste ernannten Ritter des Rothen Adler-Ordens huldvollst entgegen zu nehmen. Hierauf begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin, wie auch Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen und die anwesenden hohen fürstlichen Personen in die Schloß-Kapelle, wo sich die General-Ordens-Kommission mit den Rittern und Inhabern versammelt hatte. Der Ober-Hof- und Dom-Prediger Strauß hielt die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt. Nach dem Segen wurde das Tedeum angestimmt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich nach dem Gottesdienste mit der Versammlung der Eingeladenen zur Tafel, welche im weißen Saale, der Bilder-Gallerie und den Seitengemächern angeordnet war. Se. Majestät geruhten, die Gesundheit der neu ernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen auszubringen. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich Ihre Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses nebst den Höchsten Herrschaften in den Ritter-Saal, wo Ihre Majestäten geruhten, die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber anzunehmen und darauf die Versammlung huldreichst zu entlassen. — Es wurden verliehen: ein Rother Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe, ein Rother Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und 6 desgleichen ohne Eichenlaub, 10 Sterne zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und einer ohne Eichenlaub, 3 Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern ohne Eichenlaub, ein Rother Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe, 25 Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

2 Rothe Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub, 2 Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, 58 Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, ein Rother Adler-Orden ohne Schleife, ein Rother Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, 277 Rothe Adler-Orden vierter Klasse, 24 Komthur-Kreuze des Hohenzollern'schen Haus-Ordens, ein Adler der Ritter des Hohenzollern'schen Haus-Ordens und 369 Allgemeine Ehrenzeichen, zusammen 783 Orden und Ehrenzeichen.

In Schlesien haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse ohne Eichenlaub:

Waldemar, Prinz zu Schleswig-Holstein Sonderburg-Augustenburg, Oberst und Kommandant von Neisse.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse ohne Eichenlaub:

Freiherr von Stillfried-Rattonitz, Ober-Ceremonien-Meister und Mitglied der Ordens-Kommission.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Major a. D. und Landrath des Kreises Schönau, auf Hermannswaldau.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Belitz, Vice-Präsident des Appellations-Gerichts zu Breslau. Bergmann, Bürgermeister zu Patschkau, Kr. Neisse. v. Köhler, Polizei-Präsident zu Breslau. v. Kummer, Geheimer und Ober-Bergrath zu Breslau. Dr. Martini, Geheimer Sanitätsrath und Director der Irrenheil-Anstalt zu Leubus. Polomski, Erzpriester und Director der Typhus-Waisen-Anstalten in Ober-Schlesien, zu Poppelau, Kreis Rybnik. Ruffer, Geheimer Kommerzienrath in Liegnitz. Schulze, Ober-Post-Director in Breslau. v. Sydow, Landesältester und Rittergutsbesitzer zu Musternick, Kreis Glogau.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Bratsch, Bürgermeister in Deutsch-Wartenberg. Cimander, Kreisgerichtsrath in Ohlau. Dehnel, Rittergutsbesitzer zu Ober- und Nieder-Rosen, Kreis Kreuzburg. Graf zu Dohna, Landrath des Kreises Sagan. Flitner, Rendant beim Haupt-Steueramt zu Breslau. Frey, Hauptmann und Vorstand der Artillerie-Werkstatt in Neisse. Friedrich, Buchdruckereibesitzer in Breslau. Ernst Geisler, Fabrikbesitzer in Görlitz. Gräger, Geheimer expedirender Kalkulator und Büreauvorsteher bei dem Königlichen Kredit-Institut in Breslau. Greiff, Appellationsgerichtsrath in Breslau. Harrer, Stadtverordnetenvorsteher in Hirschberg. Herold, Bergrath und Direktor des Bergamts zu Tarnowitz. Hörlein, Gemeindevorsteher zu Charlottenbrunn. Hoffmann, Festungsbauschreiber in Glatz. Dr Huschke, Geheimer Justizrath und Professor der Universität zu Breslau. Keck von Schwarzbach, Justizrath und Rechtsanwalt in Jauer. v. Knorr, Hauptmann im 6ten Jägerbataillon und Adjutant bei dem General-Kommando des 6. Armeecorps. v. Lieres und Wilkau, Landrath des Kreises Strehlen. Lorenz, Erzpriester und Pfarrer zu Kraschen, Kreis Guhrau. Karl Matzdorf, Stadtverordnetenvorsteher u. Kaufmann in Brieg. Metzke, Kreisgerichtsrath in Sagan. Meyer, Proviantmeister in Glogau. Most, Oberbuchhalter in Oppeln. Nessel, Staatsanwalt in Schweidnitz. Philipp, Direktor des Kreisgerichts in Beuthen. Porsch, Staatsanwalt zu Ratibor. v. Prittwitz, Premierlieutenant im 2ten Bataillon (Hirschberg) 7ten Landwehr-Regiments. Redlich, Superintendent und Pfarrer zu Ratibor. Dr. Rohnstock, Kreisphysikus zu Strehlen. Schor, Regierungssekretär zu Breslau. Dr. Schwarz, Superintendent und Pfarrer zu Jordansmühl. v. Schwerin, Major im Generalstabe des 6ten Armeecorps. Seefeld, Steuerinspector und Salzfactor zu Neusalz. Wodiczka, Kreisgerichtsrath zu Gleiwitz. v. Zastrow, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer auf Groß-Reichen, Kreis Lüben.

Das Kreuz der Ritter des Hohenzollern'schen Haus-Ordens:

Elwanger, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister in Breslau. Graf von Zedlitz-Trützschler, Präsident der Regierung zu Liegnitz. Zumbrunn, Lieutenant und Regierungsbotenmeister a. D. zu Liegnitz.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Arndt, Weichensteller bei der oberschlesischen Eisenbahn, zu Kosel. Barschall, Maler und Hausbesitzer in Liegnitz. Wertheyder, Polizeisergeant in Bunzlau. Blümel, Gerichtsschulze zu Prinkendorf, Kreis Liegnitz. Bohr, Lokomotivführer bei der Wilhelmbahn in Ratibor. Brauner, Bauer-Auszügler zu Weigelsdorf, Kreis Reichenbach. Conrad, Gerichtsschulze zu Drogelwitz, Kreis Glogau. Eichhorn, Portier beim Kadettenhause zu Wahlstadt. Gottlieb Franke, Gerichtsmann und Bauergutsbesitzer zu Tschöplowitz, Kreis Brieg. Gebauer, Mühlenbesitzer zu Groß-Döbern, Kreis Brieg. Glatz, Schullehrer zu Reesewitz, Kreis Oels. Görlitz, Bote bei dem Appellationsgericht zu Breslau. Gramer, erster Lehrer an der katholischen Schule zu Beuthen. Gutte, Büchsenmacher beim ersten Bataillon (Görlitz) 6. Landwehrregiment. Hanisch, berittener Gendarm zu Kontopp, Kreis Grünberg. Hennicke, erster Gensdarm-Wachtmeister zu Neisse. Hergesell, Bahnmeister bei der Wilhelmsbahn, zu Bicawa, Kr. Kosel. Höhl, Förster in Schwentnig, Kreis Nimptsch. Hübner, Postpackbote zu Breslau. Joithe, Exekutor beim Kreisgericht zu Trebnitz. Kirschenberg, Gerichtsschulze und Ortserheber zu Zawislau, Kreis Rybnick. Klein, Förster zu Forsthaus Ruda, Kreis Ohlau. Körner, Bote bei dem Appellationsgericht zu Ratibor. Kosch, Erbrichter und Kreistags-Deputirter zu Leimeritz, Kreis Leobschütz. Lehmann, Briefträger zu Jauer. Liebe, Gerichtsbote und Exekutor in Görlitz. Martin Lopatka, Steuereinnehmer und Schulze zu Sokolnik, Kreis Falkenberg. Lucker, Maschinenwärter zu Brandenburg-Grube in Oberschlesien. Ludwig, berittener Gendarm zu Köben, Kreis Steinau. Most, Schlossermeister in Liegnitz. Müller, Kreisbote in Goldberg. Nawe, Gerichtsschulze, Deichrichter und Polizei-Distrikts-Kommissarius zu Groß-Neudorf, Kreis Brieg. Pförtner, Oberschaffner bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Piecha, Gerichtsschulze zu Nieder-Lazisk, Kreis Pleß. Plischke, Stubenmaler zu Schmiedeberg. Puschmann, Bürger und Stadtverordneter zu Löwenberg. Rabel, Schulze zu Krausenau, Kreis Ohlau. Ramisch, Förster zu Sczedrzick, Kreis Oppeln. Röther, Salarien-Kassen-Rendant zu Oppeln. Rokutt, Bote beim Kreisgericht zu Rosenberg. Rother, Schulze zu Schlegel, Kreis Neurode. Rühl, Frischmeister auf dem Kreuzburger Hüttenwerk, zu Kreuzburg. Schindke, Stationsvorsteher und Bahnmeister bei der oberschlesischen Zweigbahn, zu Klopschen, Kreis Glogau. Schmidt, Zeugdiener in Kosel. Schmidt, Kanzleidiener bei der Regierung in Breslau. Schnitzlein, Exekutor beim Kreisgericht zu Waldenburg. Schober, pensionirter Steiger zu Karl-Emanuel-Grube in Oberschlesien. Schulz, Feldwebel im 2ten Bataillon (Freistadt) 2ten Landwehrregiments. Siegert, Gerichtsbote und Exekutor zu

Löwenberg. Sobisch, Haupt-Amtsdiener zu Landsberg in Oberschlesien. Thamm, Vicefeldwebel im 2ten Bataillon (Hirschberg) 7ten Landwehrregiments. Bihl, Förster zu Forsthaus Briesnitz, Kreis Sagan. Vogt, Postwagenmeister zu Oppeln. Vogt, Thorkontroleur zu Schweidnitz. Wegmann, berittener Gendarm zu Nimptsch. Werner, Haupt-Amtsdiener zu Glogau. Wischdorf, berittener Steueraufseher zu Hirschberg. Zentzytzki, Rendant der städtischen Servis- und Sparkasse zu Ratibor.

Magdalena, das Kind der Fabrik.

Erzählung aus dem Leben,

von F. Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Eine Woche später kam ganz unerwartet Baron von Waldenberg angefahren. „Ich konnte mir nicht versagen, einen Abstecher zu Ihnen zu machen, um Ihren Kranken zu besuchen,“ sagte er, als er mit Madame Klausberger in Adolf's Zimmer trat — „kann leider nur ein halbes Stündchen dableiben, habe nothwendig, will heute zum Graf Reitner und wieder zurück; aber den kleinen Umweg von anderthalb Stunden wollte ich doch nicht scheuen, die Pferde müssen dafür ein wenig schärfer auftreten, kann ihnen nicht helfen.“

Der Mann war die Freundlichkeit selber, er drückte mit Herzlichkeit Adolfs Hände und sagte, er werde zu Hause große Freude anrichten, wenn er erzähle, er habe ihn wieder so weit munter getroffen, daß er ausgeben und ausreiteu könne. Habe ja die strengste Ordre von Emilien bekommen, ja nicht zu vergessen, hier herüber zu fahren, rief mir's noch ganz eindringlich vom Fenster herunter in's Gedächtniß, als ich schon im Wagen saß. Nun, das zeigt von einem guten Herzen und habe daher auch um so größere Freude, ihr eine gute Nachricht mitbringen zu können. Halten Sie sich nur gut, Herr Adolf, jetzt gehen die Bälle an, da müssen Sie auf dem Platze sein, stehen ja in Renomé eines famosen Tänzers.“

Auch nicht der mindeste Anklang eines Vorwurfes oder einer Empfindlichkeit, daß Adolf das Verhältniß mit Emilien gebrochen, war von Seiten des Barons zu bemerken, er war, wie es schien, aus aufrichtiger Freude freundlich, den jungen Mann wieder so hergestellt zu finden. Diese noble Weise trug etwas Wohlibuendes in sich und Adolf bezeigte sich um so herzlicher. Der Schicklichkeit zufölge mußte er nun einen Gegenbesuch bei Barons machen. „Was soll ich zu Emilie sagen, womit mich entschuldigen?“ äußerte er gegen seine Mutter. — „Mein Sohn,“ entgegnete diese — „ich rathe Dir zu nichts. Du hast Deinen freien Willen.“ Vor dem Besuche bei Barons fürchtete sich Adolf in der That, es war die Schaam vor Emilien. Sie so edel, ohne Groll, ohne Feindseligkeit, gar nicht ahnend, daß eine andere Neigung ihn von ihr entfernt hatte — sollte er ihr die Wahrheit sagen oder eine Ursache erdichten, um sich zu entschuldigen? Die Mama erwähnte gar nichts von einem Besuche bei Barons.

Eines Tages sagte der alte Herr Klausberger bei Tische: „Morgen muß ich nach der Stadt, Ihr könnt mit, der Adolf ist ja wieder gesund und wohl, es wird eine Zerstreuung für ihn sein.“ Dem Wunsche des alten Herrn konnte nichts entgegengesetzt werden und der nächste Vormittag sah die Familie in ihrem bequemen Wagen auf dem Wege nach der Stadt. Welche Ueberraschung! Im Gasthof zum Kronprinzen trafen am Nachmittage auch Barons ein, um die heutige Vorstellung im Theater zu besuchen, wie sie sagten. Emilie benahm sich so freundlich, erinnerte mit keiner Sylbe an das Vorgefallene, daß Adolf, welcher so viel Furcht vor dieser Zusammenkunft gehabt hatte, bald jede Bangigkeit von sich weichen fühlte. Madame Klausberger wußte den alten Herrn dahin zu bringen, daß er über Nacht mit in der Stadt blieb und in Barons Gesellschaft das Theater besuchte.

„Die Geschichte fängt von Neuem an,“ brummte der alte Christian ärgerlich vor sich hin . . . „Barons können wir nun einmal nicht los werden, 's ist zum Teufelholen!“ trotzdem aber war der alte verdrießliche Mann doch im Herzen froh, weil es ihm schien, als befinde sich der junge Herr in Emiliens Gesellschaft wohl. „Wenigstens hat er da nicht solche abscheuliche Gemeinheit zu erwarten, als von seiner saubern Liebschaft mit der Müller-Lene,“ tröstete sich Christian . . . „die hätte ihn beinahe um's Leben gebracht.“ Mama Klausberger hatte, wie erwähnt, dem alten Herrn Alles erzählt und wie sich erwarten ließ, behielt der Letzere es nicht geheimnißvoll auf dem Herzen, sondern theilte es seinem treuen Christian mit und so wußte der auch die Fortsetzung dieser Geschichte, nämlich, daß auf Zureden der Madame die Müller-Lene geschaft oder aus der Fabrik entfernt worden war. Was aus dem Mädchen geworden, darum hatte sich Niemand bekümmert, der Oberfactor hatte nur einmal bei Gelegenheit geäußert: „Die ist mit Sack und Pack aus dem Orte fort. Habe ihr auf Herrn Klausbergers Befehl ein gutes Attest ausstellen müssen. Na, die macht mir keinen Aerger mehr, das bin ich nun sicher.“

Der Christian war kein großer Freund vom Oberfactor, der Mann erschien ihm wie eine immer lauernde Spinne, und Christian liebte das Offenherzige; aber daß der Müller-Lene die Arbeit in der Fabrik entzogen worden war, dünkte ihm nur ganz gerecht.

„Wenn ich nur wissen sollte, wie's das Mädel gemacht hat, den jungen Herrn so an sich zu fesseln? Das ist mir doch was ganz Erstaunliches, kann mir das gar nicht denken,“ redete er zum alten Herrn.

„Sei nicht dumm, Alter, die Liebe ist blind, ist ja eine altbekannte Sache und mein Adolf ist ein junges Blut. Junge Leute sehen Alles mit andern Augen als wir,“ entgegnete der Herr Klausberger. Beim Christian war diese Erklärung freilich unnütz, denn der gehörte unter die Klasse der Hagestolzen, die nie Liebesversuchungen ausgesetzt gewesen und daher auch dergleichen nicht begreifen können. Wer ihm gesagt hätte, daß das Lieblingslied des verstorbenen Großvaters Klausberger dessen Enkel und die Lene Müller zusammengeführt, den würde er für närrisch gehalten haben und doch war es so und nicht anders.

Seltsam blieb es, daß jetzt noch zuweilen, obwohl Adolf eine so bittre Erfahrung an dem Mädchen gemacht, die Erinnerung an jenen wunderschönen Sonntagsmorgen, wo er an der Hütte der armen Mutter Dorel lauschend, Lenen das Lied singen gehört hatte, so lebhaft vor seine Seele trat, daß er seine Augen feucht werden fühlte. Mit Gewalt mußte er sich diesem Gedanken entreißen, denn er konnte es sich nicht ableugnen, daß die Neigung zu diesem Mädchen in seinem

Herzen nicht erstorben und Erinnerungen dieser Art ganz geeignet waren, sie festzuhalten, statt auszurotten. So sehr ihn auch Emiliens edles und liebevolles Benehmen gerührt hatte und er sich alle Mühe gab sie zu lieben, war ihm dies doch nicht in dem Grade möglich, als er gegen die arme Fabrikarbeiterin Liebe empfunden hatte. Es war ein Zwiespalt in ihm, der ihn oft an Emiliens Seite beunruhigte.

„Ich denke, mein Sohn,“ sagte Mama Klausberger zwei Wochen vor dem Christfeste — „es würde nur der Artigkeit angemessen sein, Fräulein Emilien ein cadeau (Geschenk) zu Weihnachten zu machen, das ihr Deine Aufmerksamkeit bezeigt.“

„Gewiß, Mama, ich verlasse mich da gänzlich auf Ihre Auswahl und bitte Sie, deshalb mit mir in die Stadt zu fahren.“

Gleich am nächsten Tag wurde dies in's Werk gesetzt. Die Wahl der Mama fiel auf einen Toilettentisch von seltener Schönheit, den sie im Tischlermagazin zum Verkauf ausgestellt sahen. Man mußte indeß noch viel dazu kaufen, denn es sollte darin nichts von den Nothwendigkeiten fehlen, die eine Dame von Stand in solchem kleinen Heiligthume der Verschönerungskunst zu suchen gewöhnt ist. Mama Klausberger wünschte dadurch die Noblesse ihres Geschmackes an den Tag zu legen. Sie bestand darauf, daß Emilie auch einen Schmuck darin finden solle, wenn sie die zierlichen Schubfächer öffne; aber den Kauf desselben mußte sie, so leid es ihr auch that, ihrem Sohne überlassen, da sie den Unfall gehabt hatte, beim Herabsteigen der Treppe im Gasthause durch Verfehlen einer Stufe sich den Fuß zu vertreten, was ihr bedeutenden Schmerz verursachte. Sie hütete also das Zimmer; Adolf ging allein und besuchte mehrere Goldarbeitergewölbe, ohne jedoch zu irgend einem Entschlusse hinsichtlich des beabsichtigten Kaufes gekommen zu sein.

Es war Abend unterdeß geworden, in allen Läden wurden die Lampen und Lichter angezündet. Adolf nahm den Weg nach dem Gasthofe zum Kronprinzen zurück. Er kam durch eine der kleineren Straßen, in deren Mitte ein Goldarbeiterladen dritten Ranges sich befand. Der Besitzer schien nicht die Mittel zu haben, seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, im erleuchteten Schaufenster war nur eine kleine Auswahl von Schmuckgegenständen zu sehen, jedoch bemerkte Adolf ein sehr schön gearbeitetes Halsband nebst Brosche, Bracelett und Ohrringen darin. Er trat in den Laden ein.

Der Goldarbeiter kam auf das lebhafte Klingelgeräusch der Thüre schnell aus einem Nebencabinet. Adolf wurde bald mit ihm über den Preis des Schmuckes einig, zu dem noch die dazu gehörenden Haarnadeln fehlten, welche jedoch noch in Arbeit wären, wie der Mann sagte: „Wollen Sie sich diese ansehen, so haben Sie die Güte, mir ins Arbeitszimmer zu folgen. Sie werden wenigstens dann die Ueberzeugung haben, daß hinsichtlich deren geschmackvoller Facon Ihnen nichts zu wünschen bleibt.“ Adolf hatte noch nie die Arbeitsstube eines Goldarbeiters besucht und ging darauf ein. — „Friedrich, bleibe im Laden!“ rief der Goldarbeiter einem jungen Menschen zu, der sich im Nebengemache befand.

Adolf folgte dem Manne einen Gang entlang, an dessen Ende die Arbeitsstube sich befand, wo drei Gehülfen am Werkbrett saßen und einer vorm Heerde stand und Gold schmolz. Für Adolf war die Weise, das edle Metall, nach dem Aller Blicke sehnsüchtig trachten, bearbeiten zu sehen, etwas ganz Neues und daher von großem Interesse. Drei Stück der fraglichen Nadeln waren bereits unter den Händen der Schleiferin, die übrigen noch im rohesten Zustande in Arbeit, konnten aber bis nächsten Mittag geschafft werden. „Mamsell wird wahrscheinlich schon mit einer Nadel fertig sein, wenn der Herr sich die Facon ansehen will,“ bemerkte einer der Gehülfen. — „Wenn es Ihre Geduld nicht auf eine gar zu harte Probe setzen heißt, mein Herr, so schlage ich Ihnen vor, mir auch dahin zu folgen,“ sagte der Goldarbeiter, ein hochbejahrter Mann. — „O sehr gern, man kann nie zu viel lernen. Ich danke dem Besuche Ihres Arbeitszimmers bereits eine Kenntniß, von der ich bis jetzt gar keine Idee hatte,“ antwortete Adolf, ihn begleitend. „Meine Enkelin arbeitet nicht mit im Arbeitszimmer,“ bemerkte der Goldarbeiter — „für ein junges Mädchen würde eine so nähere Berührung mit jungen Männern nicht passend sein. Ich habe ihr daher zum Schleifen ein kleines Stübchen in meiner Wohnung eingeräumt.

Sie traten in die Letztere ein. Eine weibliche Stimme sang. Die Thüre zum anderen Zimmer, an das das kleine Stübchen der Mamsell stieß, war nur angelehnt. Als der Goldarbeiter sie aufdrückte, um Adolf durchzuführen, blieb dieser plötzlich wie auf der Schwelle angewurzelt stehen. Aus dem Arbeitsstübchen neben an tönte ihm das Lieblingslied seines Großvaters zu Ohren und die weibliche Stimme sang den Vers daraus: „Tritt Du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich däucht u. s. w.“

„Mein Himmel, was ist Ihnen denn, junger Herr?“ fragte der Goldarbeiter erstaunt, da Adolf die linke Hand an die Stirn geschlagen, mit der rechten den Arm des Mannes krampfhaft festhielt und ihn nicht von der Stelle fortließ.

„Großer Gott ... dies Lied ... dies Lied!“ stammelte Adolf.

„Komm heraus, Kind!“ rief der Vorige sehr laut ... „komm schnell heraus! rasch! rasch!“ wahrscheinlich glaubte der Rufende, seinem jungen Begleiter stoße eine Ohnmacht zu, da dieser an die Thürpfoste taumelte.

Die Thüre des Stübchens wurde geöffnet, ein junges bleiches Mädchen eilte, ein Licht in der Hand, heraus; aber kaum hatte es die Mitte des Zimmers, als es den Leuchter fallen ließ und mit dem Ausrufe: „Adolf!“ zu Boden stürzte.

(Fortsetzung folgt.)

Der St. Johannis-Verein in Bayern.

Se. Majestät der König Maximilian von Bayern haben dem Königl. Geheimen expedirenden Sekretär und Fabrikdirigenten Kobes zu Erdmannsdorf, in gnädiger Anerkennung seiner Bestrebungen für das Wohl der arbeitenden Klassen, durch den Königl. bayerschen Gesandten am diesseitigen Hofe, Grafen von Montgelas, ein Prachtexemplar des „Haupt-Jahresberichtes des St. Johannis-Vereins für freiwillige Armenpflege in Bayern vom Jahre 1854“, in azurblauem Bande mit goldener Fassung zugehen lassen, dem wir folgende Notizen von allgemeinerem Interesse entnehmen.

Dem Werke ist ein Bericht vom Vorsitzenden des Capitels des Vereines Grafen von Reigersperg d. d. München den 14. December 1855 vorgedruckt, wonach der 4. Februar 1854 es war, an welchem Se. Majestät der König Maximilian II. das Capitel dieses von Allerhöchstdemselben neugegründeten, mit einem Stiftungs-Capitale von 30,000 Fl. ausgestatteten Vereines zum Erstenmale zu versammeln und dessen Sitzung mit der landesväterlichen Ansprache zu eröffnen geruhten:

„Der Zweck des St. Johannis-Vereines ist in seinen „Satzungen ausgesprochen: Möglichst umfassende Pflege „der Wohlthätigkeit, ohne Beschränkung der Wirksamkeit „der schon bestehenden Vereine, dann Vorbeugen künftigen „Nothstandes. Glücklich würde Ich Mich schätzen, gelänge „es Unseren gemeinschaftlichen vereinten Bemühungen, es „dahin zu bringen, daß in Bayern sich Niemand fände, der „nicht sein genügendes Auskommen hätte."

„Das Glück des Volkes ist das seines Fürsten, eines so „trefflichen Volkes, wie das Unsrige."

„Ich zähle auf Ihre kräftige Mitwirkung, der Segen „des Herrn wird nicht ausbleiben."

Nach diesen hochherzigen Worten des Königlichen Gründers schritt das zur Thätigkeit gerufene Capitel des St. Johannis-Vereines, die ganze Bedeutung seines Berufes erkennend, zur Lösung seiner Aufgabe und ist solche unter dem erleuchtesten Protektorate Ihrer Majestäten des Königs und der Königin Marie von Bayern ein Central-Verein des Königreiches für freiwillige Armenpflege geworden, welcher in den Haupt-Verein und in Zweig-Vereine, die sich St. Johannis-Zweigvereine mit bezüglichen Zusätzen benennen, sich abtheilt.

Diese Entstehung neuer Vereine und der Anschluß älterer Wohlthätigkeitsvereine ließ nicht auf sich warten und nahm bereits im Jahre 1854 einen so erfreulichen Fortschritt, daß hieran die Hoffnung geknüpft werden konnte, das von dem erhabenen Schirmherrn ins Leben gerufene gute Werk werde mit Gottes Beistande Wurzel schlagen und gedeihen. In allen Theilen Bayerns waren bald nach den Grundlagen des Hauptvereines Gliederungen entstanden und die Mitglieder hiefür so zahlreich vertreten, daß mit deren moralischer und materieller Beihilfe schon im ersten Jahre des Bestandes für die Zwecke des Vereines Ansehnliches geleistet werden konnte.

Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher mit den Fragen über Verbesserung der Mißstände in der socialen Lage des Volkes angelegentlichst beschäftigt, diesem hochwichtigen Gegenstande ununterbrochenene Aufmerksamkeit und materielle Unterstützung zu widmen geruhten, hatten die Vorsorge für die Erziehung und Heranbildung armer verlassener oder verwahrloster Kinder der Thätigkeit des Capitels vorzugsweise empfohlen, um mit milder Hand die Widersprüche zu lösen, die im inneren Leben unserer gesellschaftlichen Zustände schon an der Wiege des Kindes und im Laufe der jugendlichen Entwickelung, das Unglück des Einzelnen und die Gefahr für das Ganze emporziehen. Das in diesem Zweige zweckmäßig aufgewendete Capital trägt reiche Zinsen.

Der Ausschuß konnte aber auch nur die Ueberzeugung aussprechen, daß diese Aufgabe auf religiösem Gebiete gelöst werden müsse.

Mit immer größerer Bestimmtheit gründet und fördert die Gegenwart die entsprechenden Anstalten unter Mitwirkung und Leitung der Kirche, welche hierbei unterstützt, von den Kräften opferwilliger Menschenfreunde ein ausgebreitetes Feld lohnender Thätigkeit verfolgt.

Von diesem Gesichtspunkte hat das Capitel die Frage der Erziehung armer Kinder aufgefaßt, und hiernach für diesen Zweck gewirkt. In gleichem Sinne haben die Zweigvereine die Befriedigung derartiger Bedürfnisse anzustreben begonnen.

Auch die Vorsorge für die aus den Straf- und Zwangs-Arbeits-Anstalten Entlassenen war von dem Capitel nicht unbeachtet geblieben.

Durch die Errichtung von Beschäftigungs-Anstalten und landwirthschaftlichen Erziehungshäusern für solche Entlassene ist diesem bedeutsamen Gegenstande eine neue Seite der Thätigkeit abgewonnen worden, die, so wie sie eines Theils ein Zusammenwirken größerer Kräfte voraussetzt, anderntheils durch die Begründung von Asylen für die Neuentlassenen die Schwierigkeiten und Vorurtheile zu beseitigen geeignet ist, welche der Unterbringung derselben nach ihrem Austritt aus den Anstalten entgegen zu treten pflegen.

Der St. Johannis-Zweigverein zu Dürkheim hat eine Unterstützungskasse zur Anschaffung von Milchvieh für arme, aber fleißige und rechtschaffene Familien mittelst Aktien errichtet.

Das Vieh wird vom Vereine angekauft und an die berücksichtigten Familien gegen Vorbehalt des Eigenthums bis zur gänzlichen Zahlung des Ankaufpreises abgegeben, welche mit landesüblichen Zinsen in monatlichen Raten geleistet wird.

Dasselbe muß jedoch einer Versicherungs-Anstalt einverleibt werden. Aus dem Zinsunterschiede zwischen dem Aktienkapitale und dem angelegten Gelde wird ein Reserve-Fond gebildet.

Die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens leuchtet von selbst ein und dasselbe verdient um so mehr in weiteren Kreisen verbreitet zu werden, als auch in anderen Gegenden die ärmere Landbevölkerung unter dem Drucke wucherischer Umstände leidet und sonach in dem erwähnten Institute, indem es die Gelegenheit und Veranlassung zu solchem Uebelstande benimmt, ein mächtiger Hebel zur Erleichterung und allmähligen Emporbringung jener unbemittelten Landbewohner erblickt werden muß.

Der Verbesserung der Nahrung der armen Bevölkerung namentlich auf dem Lande soll ferner eine besondere Beachtung gewidmet, diese aber nicht, wie dies so häufig zu geschehen pflegt, durch Baarunterstützungen, sondern durch Mehrung und Vermittlung der Verdienstquellen mittelst Einführung von Fabrikationszweigen, welche mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen der Gegend in Verbindung gebracht werden können, betheiligt werden.

Die Versorgung der Städte und Orte mit gutem Wasser in reichhaltiger Menge, die Errichtung zweckmäßiger gesunder Wohnungen für Arbeiter, von Bade- und Schwimm-Anstalten, Waschhäusern ꝛc., wurde angelegentlichst empfohlen und hiernach Einleitungen zur Ausführung getroffen.

Das Capitel hat sonach bereits während der Entstehungsperiode des St. Johannis-Vereines bei einigen besondern Veranlassungen den ihm auferlegten Verpflichtungen nachzukommen gestrebt, unendlich mehr aber ist für die Zukunft zu erwarten, wenn wir das kolossale Anwachsen des Vereins

schon im ersten Jahre des Bestehens ins Auge fassen. Nach der Hauptzusammenstellung, Seite 189 des Werkes, zählt nämlich das Centralkapitel 5537 Mitglieder, es bestehen ferner 541 Zweigvereine mit 86,066 Mitglieder und 133 verwandte Vereine mit 27,548 Mitglieder, im Ganzen sonach 674 Vereine mit 119,151 Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug 533,362 Fl. 8⅝ Kr. an Geld und 27,376 Fl. 4 Kr. an Naturalien im Geldanschlage; die Ausgaben dagegen 447,362 Fl. 26¼ Kr. an Geld und 42,607 Fl. 22½ Kr. an Naturalien im Geldanschlage und es blieb ein Bestand von 74,144 Fl. 8⅝ Kr., also stehen dem Vereine verhältnißmäßig enorme Mittel zu Gebote.

Nur mit großer Befriedigung kann jeder Menschenfreund auf das Aufblühen einer so seegensreichen Institution in einem benachbarten und befreundeten Lande blicken, und doppelten Grund uns darüber zu freuen haben wir Bewohner des Hirschberger Thales, wenn wir ins Auge fassen, daß auch dieser seegenspendende Verein wieder unter dem Protektorate einer Fürstentochter aus dem Hohenzollern-Stamm, der erhabenen Mitbesitzerin unseres benachbarten Fischbach steht.

Gebirgs-Eisenbahn.

Durch die Schlesische Zeitung erfahren die Aktionäre Littera B. der Gebirgs-Eisenbahn endlich Etwas über diese Angelegenheit. Der Königliche Landrath des Laubaner Kreises, Herr Deetz, hielt am 10. Januar zu Lauban im magistratualischen Sitzungs-Saale des Rathhauses den Laubanern Aktionären Littera B. einen ausführlichen Vortrag über die gegenwärtige Lage der Eisenbahn-Angelegenheit, welchen die Aktionäre mit großem Danke entgegennahmen. Herr Landrath Deetz theilte mit, daß, wenn auch die Errichtung der Gebirgs-Eisenbahn zunächst auf einem besonderen staatlichen Zweck nicht basire, sich dennoch die hohe Staatsregierung lebhaft für das Projekt interessire und daß namentlich von der väterlichen Fürsorge Sr. Majestät unsers hochverehrten Königs, welchem die Beseitigung der Noth des Gebirges sehr am Herzen liege, das Beste zu hoffen sei. Durch Gewährung einer Zinsgarantie Seitens des Staates dürften, trotz des zur Zeit sehr bedrückten Geldmarktes, die Aktien Litt. A. bald untergebracht werden können, und der Ausführung des Projekts nichts mehr im Wege stehen.

Ober-Salzbrunn. Am 21sten d. Mts. feierte der hiesige Männer-Gesang-Verein sein zweites Stiftungs-Fest durch eine musikalische Abend-Unterhaltung im Saale des Gasthofes zum deutschen Kaiser. Der Verein, unter der wackeren Direction des Lehrers Herrn Brendel, legte durch die präcise Aufführung mehrerer umfangreicher Gesangs-Piecen von Neuem erfreuliche Beweise ab, wie sehr derselbe bestrebt gewesen ist, während der noch kurzen Zeit seines Bestehens sich zu vervollkommenen. Zwei Soli's wurden von einer geschätzten Dilettantin vorgetragen. Am Schlusse der Feierlichkeit bethätigte sich der Wohlthätigkeitssinn der zahlreichen Anwesenden an einer Sammlung für die Orts-Armen.

Jubel-Kalender.

28. Januar 1806. Die Franzosen besetzen Frankfurt a. M.
28. Januar 1256. Der deutsche König Wilhelm III. von den Friesen erschlagen.
29. Januar 1831. Polnisches Gesetz wegen Errichtung einer National-Regierung des Königreichs. Präsident Fürst Adam Czartoryski. — Erklärung des belgischen Kongresses gegen die Konferenz-Beschlüsse vom 20. Januar.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

427. Durch des Herrn Gnade wurde am 21. Jan. meine Frau von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden.
Pastor Lindner, Rector.

430. Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an. W. Robert, Tischler.
Hirschberg den 21. Januar 1856.

Todesfall-Anzeige.

444. Am 21. d. Mts., Abends ¾11 Uhr, endete unsere gesunde und kräftige Tochter Emma in dem Alter von 12 Jahren in Folge von Gehirn-Leiden ihr Leben.
Um stille Theilnahme bittend, widmen wir diese Anzeige allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden.
C. Engelmann nebst Frau.
Hirschberg den 24. Januar 1856.

472. **Worte dankbarer Liebe**
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers innig geliebten Gatten und Pflegevaters,
des Häusler
Johann Gottlieb Lange.
Er starb den 22. Januar 1855 in dem Alter von 77 Jahren 3 Monaten 12 Tagen.

So schläfst Du, Theurer, uns entnommen,
Den Todesschlaf in Deiner Gruft;
Du bist dort oben angekommen,
Wohin Dein Gott Dich hat geruft.
Du erntest nun vor Seinem Thron
Der Aussaat frommer Thaten Lohn.

Wohlthätig, freundlich, christlich, bieder
Warst Du in Deinem Pilgerlauf;
Dir strahlte Gottes Gnade nieder,
Dich segnend; — aber himmelauf
Erhob sich dankend fromm Dein Blick
Auf den Allvater stets zurück.

Wir denken Dein in unsern Herzen,
Dein Vorbild wird uns stets erbau'n.
Wenn groß auch sind der Trennung Schmerzen,
So glauben wir Dich dort zu schau'n
Wo keine Thräne wird geweint,
Wo Gott die Frommen all' vereint.

Schwarzbach, den 22. Januar 1856.
Die Hinterbliebenen.

417.

Dem Andenken
der selig entschlafenen
Frau Cantor Hindemith geb. Rücker
in Schoosdorf.

Nun hast auch Du den Sieg behalten,
Der nach des Lebens Kampfe winkt;
Dein Geist erforscht nun Gottes Walten,
Zur Ruh' des Leibes Hülle sinkt.
Dort eint nach kurzem Trennungsjahr
Auf ewig sich ein Jubelpaar!

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 27. Januar bis 2. Februar 1856).

Am Sonnt. Sexages.: Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 20. Jan. Karl Eduard Kuhnt, Schneidergeſ., mit Auguste Mauschwitz. — Karl Heinrich Seidel, Inw. in Grunau, mit Christiane Henriette Krebs. — Heinrich Felsmann, Inw. in Schildau, mit Christiane Karoline Püschel. — Ernst Traugott Opitz, Fabrikarb. in Eichberg, mit Johanne Juliane Freudenberg.

Landeshut. Den 22. Januar. Jggſ. Christian Friedrich Teuber, Freigärtner in Lomnitz, mit Jgfr. Johanne Christiane Karoline Pauline Sagasser aus Johnsdorf. — Jggſ. Christ. Benjamin Mehnert, Schneidermeister in Krausendorf, mit Jgfr. Johanne Eleonore Hampel daselbst.

Friedeberg a. Q. Den 15. Jan. Ernst Julius Schursch, Bürger u. Maurer, mit Johanne Christiane Männich.

Goldberg. Den 13. Jan. Der Kammsetzergeſ. Plischke, mit Johanne Christiane Friederike Schubert. — Der Gastwirth Anders, mit Jgfr. M. Plischke.

Geboren.

Hirschberg. Den 2. Jan. Frau Musikus Hilgner, e. T., Anna Maria Hedwig. — Den 6. Frau Schneidermeister Knoblauch, e. S., Theodor Robert. — Den 9. Frau Porzellanmaler Lohr, e. T., Emma Clara Emilie.

Grunau. Den 17. Jan. Frau Gastwirth Krause, e. S., todtgeb.

Straupitz. Den 8. Jan. Frau Gartenbeſ. Opitz, e. S., Ernst August. — Den 10. Frau Schmied Hering, e. T., Emma Auguste.

Hartau. Den 9. Jan. Frau Häusler Neumann, e. S., Karl Friedrich.

Schildau. Den 2. Jan. Frau Inw. Hornig, e. S., Karl Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 13. Januar. Frau Grenzaufseher Scholz in Arnsberg, e. S. — Den 14. Frau Bleichermeister Rister in Buschvorwerk, e. S.

Landeshut. Den 11. Jan. Frau Conditor Seitz, e. T. — Den 15. Frau Hausbesitzer Rampolt, e. T.

Friedeberg a. Q. Den 11. Januar. Frau Häusler und Schulvorsteher Vogt, e. T. — Den 13. Frau Bürger und Zimmermann Seibt, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 17. Januar. Die unverehel. Christiane Dorothea Ferdinand, 57 J. 6 M. 11 T. — Den 19. Karl Wilhelm Rohrseits, Schneider, 65 J. 23 T. — Den 21. Emma Henriette Albertine, Tochter des Herrn Gasthofbesitzer Engelmann, 11 J. 11 M. 25 T.

Grunau. Den 21. Januar. Ehrenfried Hornig, Inw., 76 J.

Hartau. Den 18. Jan. Christ. Gottlieb Haude, Inw., 56 J. 10 M. 6 T.

Schwarzbach. Den 18. Januar. Johanne Eleonore geb. Tschorn, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler u. Weber Neumann, 77 J. 3 M.

Boberröhrsdorf. Den 17. Jan. Johanne Beate geb. Webner, Ehefrau des Inw. Moritz, 41 J.

Schmiedeberg. Den 12. Jan. Johann Karl Friedrich Benjamin, Sohn des weil. Ziergärtner Herrn Matzke, 43 J. 4 M. — Benjamin Wilhelm Illgner, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 52 J. 5 M. 26 T.

Goldberg. Den 10. Jan. Der Tagearb. Geisler, 43 J. 7 M. 14 T. — Den 11. Die verwittw. Zimmergeſ. Günzel, geb. Hoffmann, 68 J. 2 M.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 20. Jan. Herr Karl Ludwig v. Gayette, Königl. General-Major a. D. u. Ritter mehrer hohen Orden, 82 J. 4 M.

Goldberg. Den 8. Januar. Die unverehel. Johanne Münster, 82 J. 5 M.

In Ulbersdorf bei Goldberg starb am 1. Januar der Zweitälteste im Dorfe, der ehemalige Gerichtskretscham-Besitzer, zuletzt Auszügler Johann David Scholz, im Alter von beinahe 85 Jahren. Er erlebte 8 Kinder, 28 Enkel und 3 Urenkel.

Unglücksfall.

Am 11. Jan. Abends hatte der Herr Rentmeister Welzel zu Klitschdorf das Unglück, auf der glattgefrorenen Dorfstraße zu Klitschdorf, unweit des gräflichen Schlosses, so gefährlich zu fallen, daß er schon nach einer halben Stunde in Folge einer Gehirnverletzung verschied.

Gefundener Leichnam.

Am 19. Januar c. wurde in dem Flinsberger Forstreviere der Inwohner Grimm aus Steine erfroren aufgefunden.

Brandschaden.

Am 21. Januar c., Abends 10 Uhr, entstand auf jetzt noch unermittelte Weise unterm Dache des massiven Gasthofs „zur goldnen Sonne" zu Friedeberg a. Q. Feuer, welches binnen kurzer Frist fast den ganzen Dachstuhl und die unter demselben befindlichen Zimmer vernichtete. Die große Windstille und das in Menge vorhandene Wasser, sowie die Thätigkeit der herbeigeeilten Löschmannschaften verhinderten das Weiterumsichgreifen des Feuers.

Ein zum Löschen herbeigeeilter schon sehr bejahrter Bürger fiel von einer Leiter und hat sich dabei ziemlich erhebliche Verletzungen zugezogen.

Literarisches.

64. ☞ **Leidenden und Kranken,**
die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.
Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel in Braunschweig.

---

485. **Theater in Hirschberg.**
Sonntag den 27. Januar ganz neu zum Erstenmale: **Cäcilie, oder: Liebe und Kunst.** Original-Lustspiel in 5 Akten, von Otto Precheler. — Montag den 28. Jan. neu einstudirt: **Der artesische Brunnen.** Große Posse mit vielen Gesängen und neuen Arrangements und Ausstattungen. — Dienstag den 29. Jan. zum Erstenmale: **Pantoffel und Degen.** Lustspiel in 4 Akten, von Holbein.

Sonntag, den 27. Januar, giebt der europäische Herkules Simon Levy, oder der ungarische Steinschläger, seine letzte Vorstellung auf dem Obermarkt zu Goldberg.
Derselbe wird in Lähn zum Tauben-Markte sich Mittwoch, den 30. Januar, produciren, und bittet derselbe zu beiden Vorstellungen um zahlreichen Zuspruch.
Simon Levy.

---

480. Den geehrten Mitgliedern des Tschiedelschen Gesangvereines zeigen wir ergebenst an, daß in unserer nächsten Versammlung zur ehrfurchtsvollen Erinnerung an den auf den 27. dieses Monats fallenden hundertjährigen Geburtstag Mozart's Einiges aus dessen Werken zur Aufführung gelangt. Der beabsichtigten größeren musikalischen Feier dieses Tages stehen leider Hindernisse entgegen.
Hirschberg den 24. Januar 1856.
Der Vorstand.

---

448. **Concert-Anzeige.**
Sonntag den 27. Januar a. c. findet zur
100jährigen Geburtstags-Feier Mozart's zum Besten nur der Orts-Armen
im Herbst'schen Saale ein großes
Instrumental- und Vokal-Concert,
ausgeführt von Dilettanten, statt.

Programm.

1. Theil:
1. Lied für 4 Männerstimmen.
2. Fest-Vortrag.
3. Sinfonie in C-dur für großes Orchester.

2. Theil:
1. Gesangs-Duett aus Don Juan.
2. Baß-Arie aus Don Juan.
3. Quartett-Gesang aus Don Juan.
4. Arie aus Figaros Hochzeit für Orchester.
5. Einlage.

3. Theil:
1. Finale aus dem 1sten Akt des Don Juan.
2. Sopran-Arie aus Don Juan.
3. Sonate für Pianoforte, vorgetragen von Herrn Cantor Pohl aus Greiffenberg.
4. Ouverture aus Figaros Hochzeit für großes Orchester.

Sämmtliche Musikstücke mit Ausnahme der Einlage sind von Mozart.
Anfang 7 Uhr. Entrée im Saale 3 Sgr. à Person, auf der Gallerie 2 Sgr.
Mehrbeträge zum Besten der Armen werden dankbar angenommen.
Das Comitée.
Behrend. Greppi, Renner, Steiner, Rathmann. Maurermstr. Kaufmann. Cantor.
Friedeberg a. Q., den 23. Januar 1856.

---

518. ▭ z. h. Q. 25. I. h. 5. Instr. ▭ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

433. Dienstag den 29. Januar c. Vormittags 11 Uhr findet in unserem Kämmerei-Kassenlokale die Verdingung des Brodtbedarfs für das hiesige Armenhaus pro Februar c. statt, wozu Bietungslustige eingeladen werden.
Schmiedeberg den 22. Januar 1856.
Der Magistrat.

---

426. **Bekanntmachung.**
Zur Verdingung der an etwa hier durchmarschirende Truppen zu gewährenden Fourage-Lieferung an den Mindestfordernden haben wir einen Termin auf
den 6. Februar c., Vormittags 11 Uhr,
auf unserem Rathhause angesetzt, und laden wir hierzu lieferungslustige Unternehmer ein.
Schönau, den 21. Januar 1856.
Der Magistrat.

---

462. **Fuhren-Verdingung.**
Zur mindestfordernden Anfuhr von 32 Klaftern weich Klüppelholz aus dem Schwarzbacher Revier in hiesigen städtischen Holzzwinger ist ein Termin auf Montag den 28. d. Mts. im rathhäuslichen Registraturzimmer anberaumt, wozu Fuhren-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.
Hischberg den 24. Januar 1856.
Die Forst-Deputation. Semper.

---

465. **Holz-Verkauf.**
A. Sechsstädter Revier:
an der Boberröhrsdorfer Straße 65 Schock Haureißig Dienstag den 29. Januar Nachmittag 2 Uhr.
B. Rosenauer Revier:
1, auf der Waldwiese 40 Schock Haureißig, Mittwoch den 30. früh ½ 9 Uhr. 2, auf der Mühlwiese 26½ Schock Haureißig, Mittwoch den 30sten früh 11 Uhr.
C. Hartauer Revier:
an der Lomnitzer Straße circa 56 Schock Haureißig, Freitag den 1. Februar Nachmittags 2 Uhr.
Der Verkauf geschieht an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung. Hirschberg, den 24. Januar 1856.
Die Forst-Deputation. Semper.

443. **Concurs = Eröffnung.**
Königliches Kreis = Gericht zu Hirschberg, I. Abtheilung, den 22. Januar 1856, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Porzelanhändlers und Porzelan-Malers Hugo Lohr hieselbst ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, der Tag der Zahlungs-einstellung auf den 19. Januar d. J. festgesetzt, und der Königliche Rechts-Anwalt Herr Menzel hier, zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 7. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichtslokal, Audienz-Zimmer No. 1 vor dem Commissarius, dem Königlichen Kreisrichter Herrn Bouneß, anberaumten Termin sich über die Bestellung des definitiven Verwalters zu erklären.

Allen Denjenigen, welche von dem Gemeinschuldner Etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird hiermit aufgegeben, Nichts an ihn zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 3. März 1856 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles — vorbehaltlich etwaiger Rechte — zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

(gez.) von Gilgenheimb.

---

442. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Johann Christian Ehrenfried Ertel gehörige Haus No. 968 zu Hirschberg, abgeschätzt auf 281 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 5. Mai 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderungen ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern der Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.
Hirschberg den 15. Januar 1856.

---

439. **Freiwillige Subhastation.**
Das den Erben der Wittwe Goldbach, Maria Rosina geb. Herrmann, gehörige Bauergut, No. 25 zu Herzogswaldau, abgeschätzt auf 11,793 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 16. Mai 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 31. December 1855.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

---

478. **Auktionen.**
Laut Verfügung des Königlichen Kreisgerichts soll eine rothschedige Kuh Dienstag den 29. d. Mts., früh 10 Uhr, beim Gerichtskretscham verauktionirt werden.
Erdmannsdorf, den 21. Jan. 1856. Das Ortsgericht.

---

424. **Auktions = Anzeige.**
Dienstag den 29. Januar c., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Auktionslokale zwei ganz gute Wand-Uhren, ein Sopha, drei gute Kommoden, ein Glasschränkchen und einige männliche Kleidungsstücke; dann vor dem hiesigen Rathhause
1 große rothgestreifte Kuh, 1 schwarzstreifige Ziege,
1 rothstriemige Kalbe, 1 Leiterwagen;
zuletzt auf dem Grundstücke Nr. 404 Nieder-Schmiedeberg
1 Bienenstock mit Bienen und 3 leere Bienenstöcke,
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 22. Januar 1856.
Im Auftrage der Kgl. Kreis-Gerichts-Kommission
Mentzel.

---

446. **Auktion.**
Montag, den 11. Februar c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen Laubaner Gasse Nr. 259 die Nachlaßsachen der verwittweten Frau Hauptmann Schirm, bestehend in: Meubles und Hausgeräthen, einem Forte-Piano, ferner Porzellan, Glas, lackirte Sachen, Kupfer und andere Gegenstände, Bücher, theils religiösen, theils medicinischen und geschichtlichen Inhalts, darunter die Perleburger Bibel in 7 Bänden, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Löwenberg, den 22. Januar 1856.
Schittler, Auktions-Kommiss.

---

445. **Auktion.**
Zum 13. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen die mit Arrest belegten Endeschen 2 Verkaufsbuden bei der hiesigen Mineralbrunnen- und Badeanstalt in loco verauktionirt werden durchs Ortsgericht.
Flinsberg, den 21. Januar 1856.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

473. Das Haus No. 1 zu Wernersdorf bei Warmbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer Christ Gläser in Wernersdorf.

Zu verpachten.

457. Die im vorigen Jahre ganz neu erbaute und zweckmäßig eingerichtete Brau- und Brennerei auf dem Dominio Gäbersdorf bei Striegau, bei welchem Etablissement auch der dazu gehörige Gerichtskretscham mit inbegriffen ist, soll
den 14. Februar a. c. Vormittags 11 Uhr
auf anderweitige Fünf Jahre verpachtet werden, und werden qualificirte Pachtlustige hierdurch eingeladen. Die näheren Bedingungen sind in der Wirthschafts-Amts-Canzelei einzusehen, und wird sich von den Drei Bestbietenden der Zuschlag vorbehalten.

Dominium Gäbersdorf bei Striegau,
im Januar 1856. Das Wirthschafts-Amt.

---

461. **Die Stadt = Brauerei zu Striegau**
soll veränderungshalber zum 2. April d. J. anderweitig verpachtet werden, und ertheilt auf persönliche Meldungen oder frankirte Briefe über die näheren Bedingungen Auskunft der Kaufmann Opitz zu Striegau.

432. **Verpachtungs-Anzeige.**

Das hiesige Schießhaus soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf drei hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir Termin auf den 20sten Februar c., als Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, im Schießhause anberaumt, wozu wir kautionsfähige Pachtlustige ergebenst einladen. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns und im Schießhause eingesehen werden.

Greiffenberg, den 22. Januar 1856.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Stelzer. Siebeneicher. Schlötzer.

---

326. Ein kautionsfähiger Pacht-Schmied kann sich als Pächter melden beim Dominium Nieder-Kauffung.

Pacht-Gesuch.

481. Ein Garten wird in Pacht gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

423. Aus den Ueberschüssen der Chaussée-Einnahme pro 1855 soll eine Dividende von 2⅔ % oder pro Aktie 20 sgr. innerhalb der Zeit vom 1. bis 15. Februar c. gezahlt werden.

Unter Verweisung auf § 35 des Gesellschafts-Statuts werden die geehrten Herren Aktionaire aufgefordert: die Dividendenscheine mittelst Nummer-Verzeichniß innerhalb oben bezeichneter Frist Behufs Empfang des Geldbetrages an den Betriebs-Direktor Fellmann postfrei einzusenden.

Freiburg, den 22. Januar 1856.

Das Direktorium.

---

487. Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen: daß wir unsere Besitzungen und unser Bleichgeschäft an unsern Verwandten, Herrn Reinhard Illgner, bisher in Wernersdorf bei Hermsdorf u. Kynast, verkauft haben. Zugleich ist es uns Bedürfniß unsern aufrichtigen Dank hierdurch abzustatten, für das große Vertrauen, welches uns sowohl in unserm Bleichgeschäft, als in allen übrigen Verhältnissen beglückte, und bitten wir: dasselbe auf unsern werthen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, dessen Tüchtigkeit wir durch jahrelange Erfahrung erprobt haben.

Hochachtungsvoll empfehlen sich fernerem Wohlwollen

E. G. Siegert's seel. Wittwe & Sohn.

Giersdorf bei Warmbrunn im Januar 1856.

In Bezug auf Vorstehendes, erlaube ich mir gehorsamst meine erkaufte Bleiche zu empfehlen, mit der Versicherung: daß ich alle Kräfte zur Befriedigung meiner werthen Kunden aufbieten werde, um das Vertrauen, welches bisher ich so glücklich war zu erlangen, zu erhalten und zu vermehren. Mein Bleichgeschäft in Wernersdorf bei Hermsdorf unterm Kynast wird durch einen tüchtigen Werkführer unter meiner Oberaufsicht fortgesetzt, so daß ich mich im Stande fühle: Aufträge möglichst rasch ausführen zu können. In Hochachtung und Ergebenheit empfiehlt sich

Reinhard Illgner.

Giersdorf bei Warmbrunn im Januar 1856.

---

417. Durch gnädige Resolution Sr. Excellenz des freien Standesherrn Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch ist mir die Pacht der wilden Fischerei, im Zacken bis zum Holzrechen, im Hainwasser bis an die Oertelsche Brücke, überlassen worden. Niemand anders als nur das Badepublikum und die von mir bereits ernannten Fischer, Ersteres gegen Erlös einer Karte, werden die Erlaubniß zum Fischen in obigen Wässern erhalten. Außerdem sichere ich demjenigen, welcher mir unbefugte Fischer, Kinder oder Erwachsene, so zur Anzeige bringt, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, Einen Reichsthaler Belohnung zu.

Warmbrunn, 20. Januar 1856. H. Bruchmann.

432. **Masken-Anzeige.**

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Maskengarderobe wieder mit den neuesten Costüms von Charaktermasken für Herrn und Damen, so wie Herrn- und Damen-Dominos in den elegantesten Stoffen, auf das reichhaltigste vervollkommnet und zur gefälligen Ansicht aufgestellt habe, und empfehle dieselbe bei vorkommenden Maskenbällen zur gütigen Benutzung unter Zusicherung der billigsten Preise; auch besuche ich auf Verlangen auswärtige Bälle.

Aug. Klemt, Masken-Verleiher.

Liegnitz, Mittelstraße No. 461.

463. Vom 1. Februar c. ab beabsichtiget Unterzeichnete gründlichen Unterricht im Maaßnehmen und Zuschnei- den jungen Damen zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen: Emilie Ermrich in Hirschberg.

---

438. Indem ich mich beehre, die Uebernahme eines Granitbruches in Langwasser hiermit öffentlich anzu- zeigen, empfehle ich mich vom 1. April dieses Jahres ab zur Anfertigung aller Granitarbeiten für bauliche Zwecke, mit dem Bemerken: daß auch die größten Thüren-Einfassungen, Stufen, Platten 2c. in meinem Bruche gewonnen werden.

Derartige Bestellungen ist Herr Mauermeister Hoff- mann in Greiffenberg bereit entgegen zu nehmen, der auch zugleich Sandsteinplatten 2c. aus meinem Sandsteinbruche in Löwenberg vom 1. April ab auf Lager hält, oder schleunigst besorgt.

Löwenberg im Januar 1856.

Wilhelm Pätzold & Comp.
Steinbruchbesitzer.

460.

Geldverkehr und Verkaufsanzeige.

600 Rtlr. sind sofort und 200 Rtlr. künftige Ostern, gegen sichere Hypothek, auf Grundstücke auszuleihen.

Zu verkaufen:

Ein rentabler Gasthof in einer belebten Kreisstadt, mit 1000 Rtlr. Anzahlung, vollständigem Inventario, und baldigst zu übernehmen.

Ferner eine Windmühle (Holländer), mit 10 Morgen Acker- land und Wiesewachs, rentenfrei, bei 600 oder 800 Rtlr. Anzahlung.

Desgleichen eine neugebaute Wassermühle, mit Wiesewachs und hinlänglichem Wasser, in einem großen belebten Dorfe. — Nähere Auskunft ertheilt darüber

E. Weigel in Falkenhain.

Verkaufs-Anzeigen.

269. In einer lebhaften Provinzial-Stadt von 8000 Ein- wohnern ist ein völlig assortirtes Lager von Porzellan, Glas- und Galanterie-Waaren, mit Haus und In- ventario, veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Boten.

---

477. Ich bin Willens mein Ackerhaus mit circa 3 Schffl. 2 Viertel zu verkaufen. Käufer melden sich in No. 48 in Wiesenthal, oder bei dem Orts-Richter daselbst.

434.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 584 auf der Rittergasse, in der Vorstadt Goldbergs, enthaltend 3 Stuben, nebst drei Morgen Gar- ten und Acker, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb bei dem Besitzer daselbst zu melden.

---

454. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine in Ro- senau bei Liegnitz gelegene neue Windmühle, nebst mas- sivem Wohngebäude und 2 Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, dem Müller- Meister Weyd daselbst.

---

458. Das Haus Nr. 73 zu Grommenau ist baldigst zu verkaufen. Näheres bei dem Ortsgericht.

---

363. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Bauer Mende'schen Erben wollen das Bauergut sub Nr. 31 allhier aus freier Hand verkaufen. Käufern wird durch die Ortsgerichte das Nähere über den ohngefähren Flächeninhalt des Gutes, so wie des dabei verbleibenden leben- den und todten Inventariums mitgetheilt.

Den 1. Februar c. a. von Nachmittag 2 bis 6 Uhr werden Gebote auf das genannte Gut von kautionsfähigen Käufern im hiesigen Gerichtskret- scham angenommen. Jedoch behalten sich die Ver- käufer den Zuschlag an den Meistbietenden vor.

Södrich im Januar 1856.

Großmann, Gerichtsschreiber, i. A.

---

322. **Freiwilliger Verkauf.**

Auf Antrag der sämmtlichen major. Erben des hierselbst verstorbenen Gast- und Schankwirths Wilh. Hübner, soll dessen realberechtigte Gast- und Schankwirthschaft und Branntweinbrennerei sub No. 9 hierselbst am 1. März c. Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthause selbst meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag bleibt jedoch den Erben vorbehalten, die Bedingungen sind bei Unter- zeichnetem zu erfahren.

Bei annehmbarem Gebot kann die Aufnahme des Kaufs sofort erfolgen. G. Scholz, Gerichtsscholz.

Görisseiffen Königl., Kreis Löwenberg, den 15. Jan. 1856.

---

441. Das Haus No. 165 in Ober-Herischdorf bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, 4 Kam- mern, Keller, Küche und Brunnen im Hause, großen und kleinen Holzstall, großen Bodenraum und einen Gemüse- Garten. Ernstliche Käufer können sich beim Schuhmacher Kleinert in Ober-Herischdorf melden.

---

453. Die 1/16 Meile von Striegau vortheilhaft belegene, in sehr gutem Zustande befindliche Windmühle, (Hol- länder) mit 1 Mahl- und 1 Spitzgang, ist wegen Krankheit des Besitzers unter soliden Bedingungen sofort zu verkau- fen, worüber der pensionirte Beamte Weymann in Striegau auf portofreie Anfragen Auskunft giebt.

---

474. Ein Garten von 3 Schfl. Aussaat, eignet sich zu Gemüse, und befindet sich auch dabei ein großer Obst- und Grasegarten, ein Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, gele- gen zwischen 2 Fabriken bei Schmiedeberg, steht aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt

W. Reimann in Nr. 160 in Schmiedeberg.

---

436. **Verkaufs-Anzeige.**

Mein zu Polsnitz, nahe der Stadt Freiburg belegenes kleines Freibauergut, wozu circa 24 Scheffel des besten Ackerlandes, nebst Wiese und Busch gehören, so wie das im besten Zustande befindliche lebende und todte Inventa- rium, bin ich Willens aus freier Hand und unter annehm- baren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Wohngebäude ist durchaus massiv und die Ablösung der auf dem Gute haftenden Lasten bereits erfolgt und beendet.

Polsnitz, den 21. Januar 1856.

Karl Heinrich Melzer.

Ergebene Anzeige!

Hiermit die ergebene Anzeige: daß ich wieder einige sehr gute Wiener Flügel, nur ächte Qualité, einem verehrten Publikum zum Verkauf anbiete. Sämmtliche Flügel sind in allen Oktaven im Ton gleichlautend. Um gütige Beachtung bittet Unterzeichneter.

Kauffung den 16. Januar 1856.

315. Alexander Kernert, Pianofortehändler und Stimmer.

---

493. **Zur Bienenfütterung**

empfehle ich: ächten reinen Havanna-Honig, Malz-Sirop, braunen und weißen Candis zur gefälligen Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

---

466. **Band und Spitzen, so wie feine Zephir-Wolle, Gold- und Silbertressen, empfiehlt in großer Auswahl J. Pariser.**

---

483. **Brodsaft,** ein wohlschmeckendes und sehr gesundes Surrogat, statt der theuren Butter, empfiehlt à Pfund 3 Sgr. Agnes Spehr.

---

429. **Neue Schottische Heringe**

empfing wieder: **Wilhelm Scholz,**

äußere Schildauerstraße, vis à vis den „drei Bergen.“

---

301. Das Preis-Verzeichniß für das Jahr 1856

über **Sämereien jeglicher Art,**

so wie div. **Zier-, Nutz- und Lust-Pflanzen, Stauden, Sträucher** und **Bäume,** welche sämmtl. in größter und schönster Auswahl vorhanden, ist nun bereits erschienen, und wird

Herr **J. E. Baumert** in **Hirschberg**

die Aufträge dortiger Gegend für mich in Empfang nehmen, bei welchem die Preis-Verzeichnisse gratis ausgegeben werden.

Hochachtungsvoll

J. G. Hübner, Bunzlau i. Schl.

---

312. Das Dominium Erdmannsdorf bietet 50 Stück Mutterschaafe zum Verkauf, welche nach der Schur abgelassen werden. Dieselben sind 2, 3 und 4 Jahr alt, wollreich, und wie die ganze Heerde vollkommen gesund.

---

369. **Bauholz- und Bretter-Verkauf.**

Auf dem Gute No. 21 zu Leutmannsdorf (Bergseite) bei Schweidnitz liegen 103 Stämme ganz trockenes und gesundes ausgearbeitetes Bauholz, so wie mehrere Schock trockene Spinde- und Zoll-Bretter sofort billig zum Verkauf.

Das Nähere ist zu erfahren mündlich und schriftlich portofrei beim Eigenthümer Scholtiseibesitzer Lipsius zu Ober-Hußdorf bei Lähn und beim Schiedsmann Friede zu Leutmannsdorf bei Schweidnitz.

Maillons oder Weberlitzen.

Von einem englischen Hause habe ich ein Commissions-Lager von sogenannten Maillons oder Weberlitzen erhalten. Ich bin in den Stand gesetzt, dieselben zu den Fabrikpreisen, die so niedrig sind, wie dieser Artikel bis jetzt noch nicht zu beschaffen war, zu verkaufen, und erlaube mir daher diese Maillons allen Fabrikanten und Webern zu empfehlen.

397. F. E. Sieber.

Hirschberg, innere Schildauer-Straße Nr. 91.

---

490. Auf dem Dominio Rohrlach ist Heu zu verkaufen.

---

489. In der Brauerei in Tschischdorf stehen 13 Schock trockne eichne, meistentheils starke Speichen zum Verkauf.

---

419. **Elbinger Neunaugen,**

pro Stück 1 Sgr., empfiehlt:

Wilhelm Scholz,

äußere Schildauerstraße, vis à vis den „drei Bergen.“

---

459. **Sämmtliche Werkzeuge**

für die Herren Schlosser, Tischler, Drechsler, Zimmerleute und Mühlenbauer empfehlen von bester Qualité zu den billigsten aber festen Preisen

Wwe. Pollack & Sohn.

---

491. Aepfel: feine Grafensteiner, Pepping- und Goldreinetten sind noch zu haben bei Weinhold.

---

416. **Für Mühlenbesitzer.**

Zwei noch brauchbare Wellen, eine mit Flügelzapfen und Ringen, 22 Fuß lang, 20 Zoll Durchmesser, die andere 20 Fuß, 6 Zoll lang, 22 Zoll Durchmesser;

Ein noch ganz gutes Wasserrad, 10 Fuß hoch, 2 Fuß 6 Zoll breit;

Ein eichner Stampftrog, sind zu verkaufen beim Bohrau-Seifersdorf bei Hohenfriedeberg.

Müllermeister Wiesner.

---

470. Von der Maschinen-, Graupen-, Gries- und Mehl-Fabrik der Herren Finger & Richter in Arnsdorf so wie aus der Societäts-Dauermehl-Mühle und Brotbäckerei zu Warmbrunn ist mir für Hirschberg der Verschleiß der Fabrikate übertragen worden, was ich hiermit bekannt mache und der Beachtung des verehrten Publikums bestens empfehle.

B. H. Dinckler

im ehemals Messerschmidtschen Hause.

---

386. Den Herren Landwirthen offerirt zur Frühjahrs-Bestellung gutes, feingemahlenes, unverfälschtes

Knochenmehl,

und werden auf Verlangen Proben mit Preisverzeichniß eingesandt.

Hartha bei Greiffenberg. A. Karaß.

---

437. Sieben Stück 12 Fuß hohe Essigbilder sind unter Mittheilung des Betriebes, welcher sich vortheilhaft mit der Cyder-Fabrikation, der Stärke- oder Zuckerbereitung und besonders mit der Brennerei oder Destillation verbinden läßt, auch für Materialisten anwendbar, um einen civilen Preis zu verkaufen. Adresse ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

431.
Glacéehandschuh für Herren und Damen

empfing wiederum
Hirschberg den 24. Januar 1856.
H. Bruck. Innere Schildauerstraße.

456.
Nicht zu übersehen!

Da ich mich von dem Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister seit dem Neujahr getrennt und mir Vertrauen hinsichtlich gut gelieferter Tischlerarbeiten von nah und fern erworben habe, so beehre ich mich meine geehrten Kunden, als auch ein resp. Publikum auf meine in meiner Wohnung fertig stehenden, selbst verfertigten Meubles aufmerksam zu machen, und bitte: mich mit recht vielen Bestellungen jeder Art beauftragen zu wollen, welche Aufträge ich gewiß reell und möglichst billigst ausführen werde.

Hirschberg. Strickerlaube. **Ernst Liebich**, Tischlermeister.

423.
Verkauf.

Eine auf die solideste und beste Weise, in den wesentlichen Theilen aus Kupfer construirte Stärk- und Trockenmaschine für leinene und baumwollene Gewebe ist, mit dazu gehörigem Dampfkessel, wegen Aufgabe des Geschäfts alsbald zu verkaufen bei

H. Lummelt in Lauban.

464.
Kauf-Gesuche.

Rohe Schaaffelle,
Rind-, Kalb- und Ziegenhäute, so wie
alle Sorten Wildfelle
kauft stets zu den höchsten Preisen und nimmt auch von Auswärts Offerten entgegen

C. Hirschstein, am Burthore No. 201.

385. Gute, trockene Knochen kauft sowohl in kleinen, als auch in großen Parthien, wofür die höchsten Preise gezahlt werden, die Knochenmühle zu Hartha bei Greiffenberg.

A. Karaß.

Knochen werden fortdauernd gekauft in großen und kleinen Quantitäten, in der Knochenmühle zu Schmiedeberg.
344. Schreiber.

420.
Zu vermiethen.

In dem früheren Corpus'schen Hause, dem Gymnasio gegenüber, ist der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben, Alkove und sonstigem Beigelaß, zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen. Das Nähere darüber beim

Gastwirth Sturm jun.

486. 2 Stuben nebst Kammern, so wie Bodengelaß sind sofort zu beziehen, Hellergasse Nr. 985.

336.
Zu vermiethen.

Ein Logis, bestehend in 7 Wohn-, einer Koch- und einer Dienerstube, nebst allem nöthigen Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens, durchgehends trocken und gesund, und vorzüglich sehr warm, wie sich Jedermann sofort selbst überzeugen kann, mit der schönsten Aussicht nach dem Gebirge, ist vom 1. April 1856 zu beziehen.

Desgleichen ist die Restauration nebst Cursaal sogleich an einen ordentlichen Mann, welcher mit einer bescheidenen Einnahme zufrieden ist, zu vermiethen.

Das Nähere von mir selbst.
Hirschberg, den 17. Januar 1856.

B. v. Steinhausen.

Personen finden Unterkommen.

469. Ein Wirthschafts-Verwalter und ein Wirthschafts-Schreiber werden gesucht.

Commissionair G. Meyer.

435. Ein unverheiratheter Gärtner, mit gründlichen Kenntnissen und guten Zeugnissen, findet zum 1. März oder 1. April c. einen Dienst auf dem Dominium Braunau bei Löwenberg.

422. Ein unverheiratheter Gemüse-Gärtner, der auch etwas Blumenzucht versteht, und die Beaufsichtigung der Arbeitsleute, wenn es nöthig ist, übernehmen kann; wird zum 1. April d. J. gesucht. Wünschenswerth wäre, wenn der quaest. Bewerber eine Flinte zu führen und Bedienung zu machen verstände. Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

Ein junger verheiratheter Kunstgärtner, familienfrei, welcher große Gärtnereien selbstständig geleitet, sucht bald oder zu Ostern ein Unterkommen. Zu erfragen bei Herrn Tyrock in Hohenfriedeberg. [361.]

Lehrlings-Gesuche.

307. Wo ein junger Mann als Conditor- und Pfefferküchler-Lehrling möglichst bald oder spätestens gegen Ostern unterkommen kann, erfahren darauf Reflektirende bei franco Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

471. **Lehrlings-Gesuch.**

Für ein in einer größern Provinzial-Stadt befindliches lebhaftes Spezerei- und Farbe-Waaren-Geschäft wird ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als Lehrling, und zwar zum Eintritt Term. Ostern oder Johanni, gesucht. Näheres wird mitgetheilt durch Herrn C. A. DuBois in Hirschberg und die Expedition des Boten.

451. Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann ein Unterkommen finden.

Wo und bei wem? ist zu erfahren beim

Tischlermeister C. Helbig zu Greiffenberg.

421. **Lehrlingsgesuch.**

Ein gesunder Knabe, welcher Lust zur Handlung hat, eine gute Erziehung genoß, die nöthige Schulbildung und einen moralisch guten Charakter besitzt, kann sofort als Lehrling eintreten.

Wo? erfährt man durch die Expedition des Boten.

Gefunden.

467. **Ein schwarz seidener Regenschirm ist in der Conditorei bei Diettrich vergessen worden.**

449. Am 18. d. M. hat sich ein weißer Pudel zu mir gefunden, derselbe trägt ein Halsband von gelbem Blech nebst Schloß. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.
Pfaffendorf, den 21. Januar 1856.
Händchen, Müllermeister.

Verloren.

428. In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist auf dem Wege von Landeshut nach Freiburg eine grünsammtene Mütze mit Nerz-Besatz verloren gegangen, und werden Demjenigen, der dieselbe in Hillers Hotel zu Freiburg abgiebt, Zwei Thaler Findelohn ausgezahlt.

440. **Bekanntmachung.**
Es ist mir am 19ten d. M. vom Gasthof zum Kynast in Hirschberg bis nach Schildau eine Schleifhemmwinde verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige bei einer angemessenen Belohnung bei dem Gerichtsscholz Hoffmann in Schildau abzugeben.

450. Dienstags den 22. Jan., Nachm. gegen halb 5 Uhr, wurde auf dem Wege von der Kirche zu Ober-Wiesa durch den sogen. Pfarrbusch bis zur Friedländer Chaussee eine große, wollene, gelbe, roth gestreifte Pferdedecke verloren. Wer dieselbe auf dem Rittergute Wiesa bei Greiffenberg abgiebt, oder zu deren Wiedererlangung behilflich ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Gestohlen.

484. Es sind mir im Verlauf dieser Woche aus einem Kleiderschrank folgende Sachen entwendet worden:
1.) ein tuchner Oberrock von stahlgrüner Farbe und schwarzem Orlean-Futter;
2.) ein Paar schwarz und weiß karrirte Beinkleider von wollenem Zeuge;
3.) drei neue Kattun-Hemden, im Zipfel unten roth gezeichnet mit den Buchstaben D. und W.

Es wird daher vor dem Ankauf dieser Sachen gewarnt.
Daniel Weise, Seilermeister.

Geldverkehr.

468. Ein Kapital von 1500 rtl., zu 4½% Zinsen auch beliebig getheilt, ist zu vergeben.
Commissionair G. Meyer.

479. Ein Kapital von 1000 Thlr. bis 1500 Thlr., welches bei pünktlicher Zinsenzahlung nie gekündigt wird, auf ein ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit noch unter 5% Zinsen sofort auszuleihen. Durch wen? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Einladungen.

Sonntag d. 27. Jan. Tanzmusik im Kunnersdorfer Kretscham.

482. Zu Morgen, Sonntag den 27. Januar, ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein Friedrich in Hartau.

475. Sonntag den 27. Januar ladet zum
Wurst-Picknick
in den Gerichts-Kretscham zu Herischdorf ergebenst ein. Friedrich.

476. Sonntag den 27. Januar
ladet zur Unterhaltungs-Musik auf den Weinrichsberg ergebenst ein A. Fischer.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Januar 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	5	10	—	4	25	—	4	—	—	2	20	—	1	8	—
Mittler	5	5	—	4	10	—	3	22	—	2	12	—	1	7	—
Niedriger	4	25	—	3	20	—	3	10	—	2	8	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 23. Januar 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	28	—	4	15	—	4	—	—	2	22	—	1	9	—
Mittler	4	14	—	4	10	—	3	24	—	2	18	—	1	8	—
Niedriger	4	5	—	4	—	—	3	18	—	2	15	—	1	7	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 23. Januar 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13 5/6 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 23. Januar 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	G.
Kaiserl. Dukaten	94 1/4	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110	Br.
Poln. Bank-Billets	92 1/4	G.
Oesterr. Bank-Noten	94 3/8	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	87 7/12	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	91 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	91 1/4	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	138 1/8	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/4	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	214 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	179 3/4	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90 1/2	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 1/4	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 3/4	
Neisse-Brieg 4 pCt.	72 3/4	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	164 1/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57 1/4	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142
Hamburg k. S.	151 5/6
dito 2 Mon.	150 5/12
London 3 Mon.	6,21 1/3
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99 1/3

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.